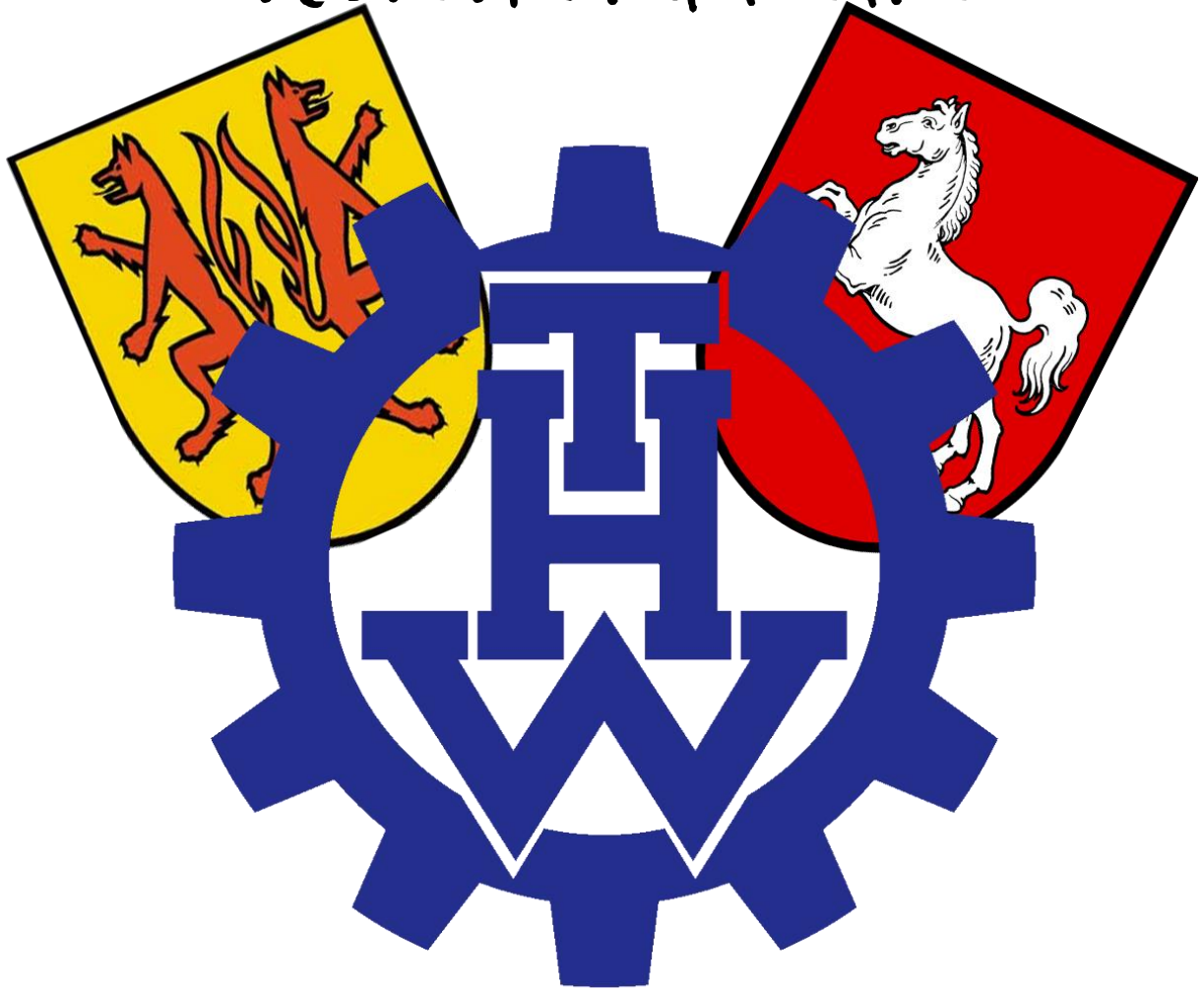
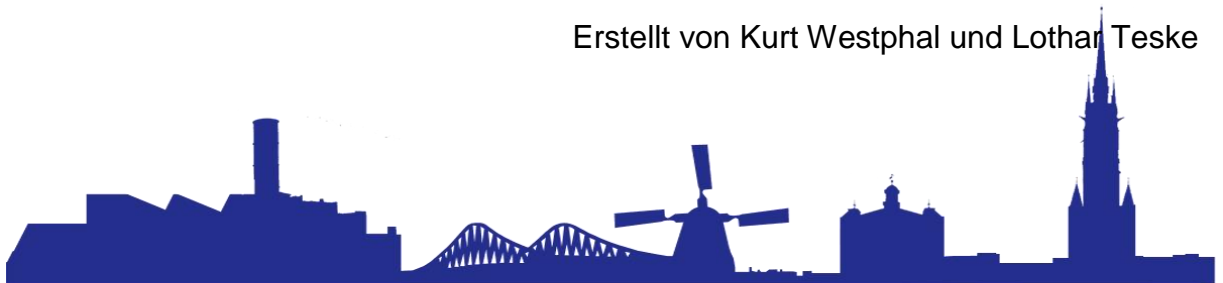


# Chronik des THW Ortsverband Peine



Erstellt von Kurt Westphal und Lothar Teske



01.01.1980 - 31.12.1989

# 1980



31.01.1980

Sprechfunkübung des Landkreises Peine.



**Februar 1980**

Gemeinsame Vorführung von Rettungs- und Einsatzmethoden der Feuerwehr und des THW.



**März 1980**

Die Verletztenuche, die Bergung als auch der Transport wurde regelmäßig geübt. Wer dabei als Verletzendarsteller agiert, muss schon eine Menge Vertrauen in die Mannschaft haben (zeitloses Phänomen).





**31.05.1980**

Katastrophenschutzübung des THW und des DRK am Mittellandkanal im alten Jagdhaus im Fürstenauer Wald. Die Brücke wurde natürlich nicht über den Mittellandkanal gebaut sondern über einen kleinen Bach.





**28.06.1980**

Spielplatzbau in Wendeburg.



**19.09.1980**

Die erste Katastrophenschutz-Vollübung des Landkreises Peine fand in Lahstedt auf dem Gelände der Zuckerfabrik statt. Angenommen wurde eine Kesselexplosion, bei der mehrere Monteure und Feuerwehrleute verletzt wurden. Das THW rettete unter schwierigsten Bedingungen gemeinsam mit der Feuerwehr die Verletzten aus brennenden Häusern, von Dächern sowie mit schwerem Gerät aus Kellerräumen. An anderer Stelle wurden Decken, die vom Einsturz bedroht waren, abgestützt.



**Amerikanische Panzer beherrschten während der Rettungsarbeiten das Straßenbild und behinderten die Arbeiten der Mannschaften in den Fabrikhallen. Am Straßenrand geparkt die Fahrzeuge des Technischen Hilfswerks. PN-Foto (5): Herrmann**



Zu einer wirklichen Katastrophe – einem Verkehrschaos – kam es dann noch auf der Bundesstraße 1, da die NATO an dem Tag eine Manöverfahrt machte. Die alarmierten Rettungskräfte kamen nur mit Hilfe der Polizei durch die Kolonne durch.



**Dezember 1980**

Auch damals feierte man schon gemütlich im familiären Kreis den Jahresabschluss in der Unterkunft.





# 1981

1981

Schneeeinsatz im Landkreis Peine zwischen Bortfeld und Lamme. PKW's wurden aus Schneeverwehungen mit den MKWs geborgen.

**26.10.1981**

Gasexplosion in einem Wohnhaus in Peine. Neben den Räum- und Abstützarbeiten leuchteten die Helfer die Unglücksstelle aus und halfen bei der Sicherung des Beweismaterials.



Das bei der Gasexplosion am Sonntag zerstörte Reihenhaus ist inzwischen zu einer gefährlichen Trümmer-Ruine geworden. Das Technische Hilfswerk räumte stundenlang auf, um an die Beweisstücke zu kommen. Auch der Arbeiter-Samariter-Bund hat sich übrigens neben dem DRK, der Feuerwehr und natürlich der Polizei, hervorragend im Katastropheneinsatz bewährt. Selbstverständlich mußte auch das danebenstehende halbierte Haus geräumt werden.

Foto: R. Flentje



# 1982

**20.04.1982 – 14.04.1983**

Zeitungsartikel - Auftrittsverbot für Katastrophenschützer:

Im Auftrag des WDR sollte der Fernsehfilm „Im Zeichen des Kreuzes“ in Duttonstedt gedreht werden. Hierzu sollte unter anderem das THW seine Fahrzeuge und die Technik fachgerecht mit einbringen.

Untersagt wurde das Auftreten vom Niedersächsischen Innenministerium, das sich auf die Physikalisch-Technische Bundesanstalt berufte, dass diese Katastrophe unrealistisch und faktisch nicht möglich sei.



Szenenbild aus dem umstrittenen Film: Rauchende Trümmer nach dem katastrophalen Zusammenstoß.

Aufn.: Heidi Peter

**26.06.1982 – 27.06.1982**

Die Wochenendübung des OV Peine und des OV Wolfsburg in Herzberg am Harz hatte den Ausbildungsschwerpunkt auf die Holzbearbeitung gelegt. An drei voneinander getrennten Arbeitsplätzen wurden Einzelteile gefertigt werden, die hinterher zueinander passen mussten. Es wurden eine Behelfsbrücke sowie zwei geschlossene Beobachtungskanzeln angefertigt, die sturmsicher in Schräglage aufgestellt wurden. Das benötigte Bauholz wurde vor Ort geschlagen und zu Teilen auf sechs Meter in Längsrichtung aufgetrennt.

Neben den wertvollen Erkenntnissen der Ausbildung gab es auch einen negativen Punkt. Die zur Verfügung gestellten Gelder reichten nicht aus um die Helfer ausreichend zu verpflegen.





# 1983

20.03.1983

Ein selbst beschafftes Fahrzeug wird vom THW und vom Landkreis nicht übernommen. Zwei Jahre lang wurde der LKW mit privaten Mitteln hergerichtet und liebgewonnen. Selbst die Zusage vom Helferverein half nicht, den Wagen übernehmen zu können – so musste er wiederverkauft werden.



*Rund 2 Jahre arbeiteten die Mitglieder des Technischen Hilfswerks Peine an diesem Lkw und steckten 3500 DM aus eigener Tasche rein. Obwohl dieses Fahrzeug eine Notwendigkeit für das THW darstellt, muß es verkauft werden.*

*Foto: B. Zühlke*

17.10.1983 – 21.10.1983

Das THW stellte sich zusammen mit den anderen Hilfsorganisationen bei der vom Bundesverband für Selbstschutz einberufenen Ausstellung, die unter dem Thema „Schutz und Wehr“ lief, im Rathaus vor. Hilfe bekamen die Peiner vom Länderverband, der Plakate und Aufsteller für solche Fälle vorrätig hat.





Unter dem Thema „Schutz und Wehr“ steht eine Ausstellung des Bundesverbandes für Selbstschutz, die Bürgermeister Gerhard Heinze (Mitte) am Montagnachmittag im Peiner Rathaus eröffnete. In dieser Ausstellung, die bis zum 27. Oktober dauert, ist die Selbsthilfe durch die Jahrhunderte im Spiegel zeitgenössischer Illustrationen dargestellt. Foto: Peter





# 1984

Aus der THW-Zeitschrift geht hervor, dass der Ortsverband an der Sprengung eines Brückenlagers beteiligt war.

**04.08.1984**

Gemeinsame Ausbildungsübung "Grüne Aue" mit dem DRK in Peine.

Aus einem Abrisshaus mussten Verletzte gerettet werden, zu denen die Rettungsöffnungen erst einmal geschaffen werden mussten. Mittels Brennschneider und schwerem Gerät verschuf man sich Zugang zum Haus und rettete gemeinsam mit den Kameraden vom DRK die Verletzten mittels verschiedener Rettungsmethoden.







**01.09.1984**

Gemeinsamer Übungsdienst mit der DLRG Ortsgruppe Wendeburg in der Bortfelder Kieskuhle.

Alarmiert wurde die DLRG wegen 2 Giftfässern, die in die Kieskuhle gefallen sind. Diese natürlich nicht giftigen Fässer wurden innerhalb kürzester Zeit vom DLRG aufgespürt und vom THW geborgen. Beteiligt an dieser Übung waren neben den 13 Kameraden der DLRG auch 17 THW-Kameraden unter der Leitung von Wolf Becker.





**24.11.1984**

Sturmeinsatz in Peine Ortsteil Handorf.



## **1985**

**13.04.1985**

Grundscheinprüfung im Ortsverband Peine.

Unter den Augen des Landesausbildungsleiter Ralph Dunger bestanden insgesamt 37 Helfer aus den Ortsverbänden Peine (9), Hannover (26) und Braunschweig (2) ihre Grundscheinprüfung.





**11.05.1985**

Katastrophenschutz-Vollübung in der alten Zuckerfabrik in Peine. Der THW Bergungszug erhielt den Auftrag Aufräumungs- und Bergungsarbeiten zu tätigen. Betonfundamente sind gesprengt worden, damit schweres Bergungsgerät zur unmittelbaren Schadenstelle gebracht werden konnte. Vorhandene Treppen durften aus Sicherheitsgründen nicht benutzt werden. Daher mussten die Helfer einen Mauerdurchbruch in das Gebäude schlagen um die Verletzten mittels einer Seilbahn aus dem Gebäude zu befördern. Die Unterkunft des THW wurde als Verletzensammelstelle, betrieben vom DRK, bei dieser Übung mit eingebunden.



**07.06.1985**

Übergabe eines neuen Gerätekraftwagens für die 2. Bergung des Ortsverbandes Peine.



Dem THW-Ortsverband Peine gehören 44 Helfer an, die sich auf mindestens zehn Jahre verpflichtet haben und deshalb keinen Wehr- oder Zivildienst leisten müssen. Unser Bild zeigt vier von ihnen mit dem in Handorf stationierten neuen Mannschaftskraftwagen des Ortsverbandes. Wert des Fahrzeuges: rund 200 000 Mark. Foto: Burk-Schaper



**23.08.1985 – 24.08.1985**

Abbau eines 200 Jahre alten 12 Meter langen Spruchbalkens und des dazugehörigen Torbalkens aus einem baufälligen Abbenser Hallenhauses. Diese Balken sollen in der Zukunft im Braunschweigischen Landesmuseum zu besichtigen sein. Mit Unterstützung der Peiner Kernstadtfeuerwehr brauchte man gut drei Tage für den Abbau.



**08.09.1985**

Im Rahmen der 100-Jahr-Feier des Landkreises Peine und der bundesweiten Brandschutzwoche fand ein Tag der offenen Tür von Stadt und Feuerwehr Peine statt. Neben der Technikschaу gehörte auch eine Einsatzübung zu den Vorföhungen.



So eindrucksvoll die modernen Löschfahrzeuge auch sind – für viele Besucher beim „Tag der offenen Tür“ im Feuerwehr-Einsatzzentrum waren die alten Feuerwehrgeräte mindestens ebenso interessant. Die alte hölzerne Rettungsleiter (links) gehörte ebenso zu den liebevoll betrachteten „Oldtimern“ wie die Handdruckspritze aus dem Jahre 1877, die von Mitgliedern der Ortswehr Duttonstedt in historischen Feuerwehruniformen vorgeführt wurde (rechts).  
Fotos (2): Obi-Preuß



**13.09.1985 – 16.09.1985**

Die erste Peiner Wirtschaftsschau stand im September 1985 auf dem Peiner Schützenplatz an. Es sollte eine überregionale Veranstaltung sein, die eine ganze Reihe besonderer Highlights in sich barg, um die heimische Wirtschaft regional vorzustellen. Auch den Hilfsorganisationen des Katastrophenschutzes wurde ein großer Bereich unter dem Motto „**Selbstschutz für den Bürger mit dem Bürger**“ eingeräumt. Die Goethestraße, rund 260 m lang und am Schützenplatz endend, wurde unter Koordination der Stadtverwaltung Peine über die komplette Länge für eine Fahrzeug- und Geräteschau der Peiner Freiwilligen Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk, den Sanitätsorganisationen DRK und ASB, der FÖWE-Tauchrettungs-Einrichtung sowie dem Bundesverband für den Selbstschutz (BVS) blockiert, die sich im Ausstellungsfestzelt in der Goethestraße ebenfalls präsentiert hatten. An den vielen Ständen wurde über die Arbeit der einzelnen Rettungsorganisationen berichtet, Preisrätsel durchgeführt und Werbematerialien verteilt.

Der THW-Kamerad Wolf Becker hat sich durch die zur Wirtschaftsschau mit aufgestellten Autokränen einer Peiner Firma an dem Haken des Krans hängend und gesichert mehrfach in eine Höhe von ca. 50 m ziehen lassen, um sich aus dieser Höhe mittels Rollgliss alleine wieder abzuseilen. Mit dieser Aktion sollte der Einsatz der modernen Technik des THW gezeigt werden.



Das THW Peine hat vom 33 m hohen Rathaus eine Seilbahn zur Rettung fiktiv eingeschlossener Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis vor ein Schauzelt des BVS und der Stadtverwaltung Peine auf dem Schützenplatz errichtet (Seillänge: rund 125 m), an dem das Einladungsbanner der Wirtschaftsschau und ein

Schleifkorb befestigt worden waren. Damit wurde eine visuelle Verbindung zwischen Rathaus und der Ausstellung geschaffen.



**PEINER EULENMARKT**

**13.-16. Sept. '85**  
**Stadtfest**  
**Wirtschaftsschau**

Musik · Attraktionen  
Sport · Spiel · Spaß  
Vergnügungspark

**PEINE BRINGT'S**

Verkaufs-  
offener  
Sonntag

The poster features a silhouette of a town with a windmill and a cartoon owl. The owl is holding a speech bubble that says "PEINE BRINGT'S". The text is arranged in a clear, bold font, and the overall design is simple and eye-catching.



**28.09.1985**

Jugendfestival der Jungen Union Niedersachsen in Peine. Das THW beteiligte sich mit einem Informationsstand. Die Veranstaltung fand im Ratsgymnasium statt.

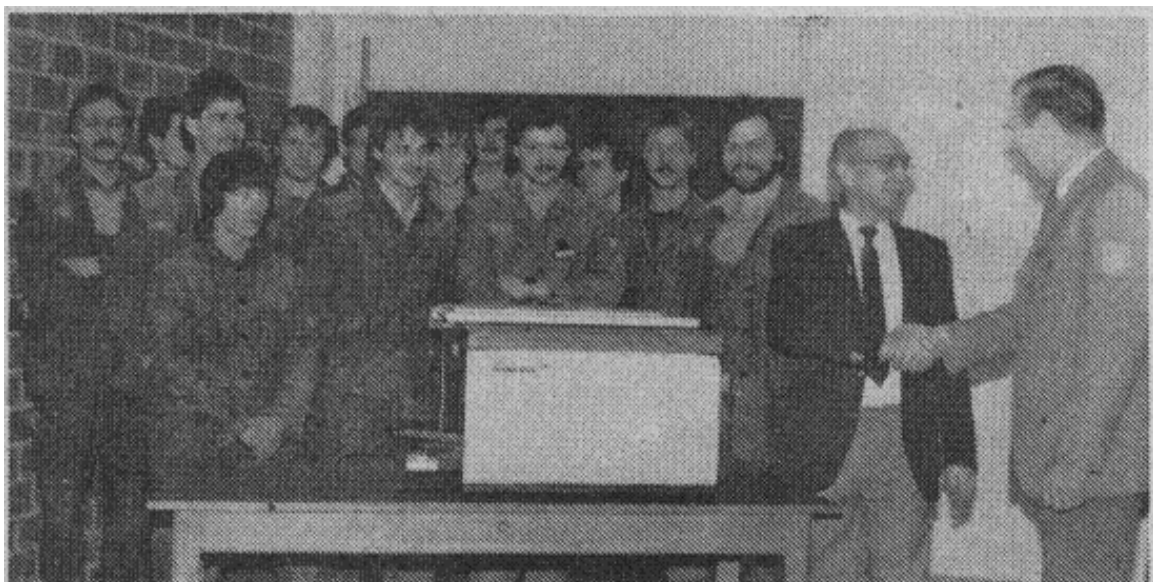
**28.09.1985**

Sprengrung des 2 m hohen und 25 m langen Splitterbunkers in Dungenbeck, der entlang der Bundesstraße 65 stand. Unter der Leitung von Landesausbildungsleiter Ralph Dunger und 18 angehenden Sprengmeistern verband man die Sprengrung mit einer Ausbildung. Mit 7,8 Kilo Sprengrstoff, das in 154 Löcher eingeführt worden ist, wurde dann der Bunker relativ unspektakulär gesprengt. Den weiteren Abriss nahm dann eine Firma vor.



## **1986**

Von der Firma „Post Bürotechnik“ wurde dem Ortsverband Peine ein Kopierer gespendet, der für die Anfertigung der Ausbildungsmaterialien und Overhead-Folien dringend gebraucht wurde.



Für das Schlauchboot wurde von der Helfervereinigung ein Bootsanhänger beschafft.



**05.04.1986**

Bericht von Christian Hoffmann:

„Die HIOGS kommen“, unter diesem Motto veranstaltete der Werbe-Interessenring Peiner Innenstadt einen Tag der Katastrophenschutz-Hilfsorganisationen.

**Die ,HIOGS' kommen!**

**Große WIR-Aktion**  
5. 4. 1986 10 bis 18 Uhr

**kommen · sehen · staunen**

- THW stellt 15-Tonnen-Lkw mit Anhänger auf 8 Biergläser
- Großer Sicherheitsparcour mit über 350 Preisen
- Rettungstaucher in Aktion
- Unfallrettung im Einsatz
- Hubschrauber-demonstration
- Musik, Spaß, Unterhaltung
- 600 Portionen Erbsensuppe
- Abseilen aus 30 Meter Höhe

**Hilfsorganisationen im Dienst für den Bürger**

Logos: THW, BMS, Rotes Kreuz, Samariterbund, Malteser, FÖWE Wasserrettung, Stadt Peine

Entlang der gesamten Fußgängerzone postierte man Fahrzeuge, Informationsstände und Schautafeln, um Passanten über die vielseitigen Aufgaben und Arbeiten der Organisationen zu unterrichten. An diesem Tag ließ man sich viel einfallen und gab sich bürgernah, angekündigt durch die Lokalpresse, sollte dieser Samstag so interessant und informativ wie möglich gestaltet werden.



Hier roch es nach Erbsensuppe, da vergnügten sich Kinder im Mal-Zelt, dort gab es Beifall für gezeigte Live-Vorführungen, immer wieder begleitet durch das Getöse startender und landender Hubschrauber.

Ein Höhepunkt des Tages sollte jedoch durch das THW erfolgen. – LKW auf Glas – lautete die Ankündigung. Einige Helfer des OV - Peine hatten sich vorgenommen, ihren GKW (10,5 t) auf vier Biergläser zu stellen.

Ob es gelingt? Man wusste es nicht, jede kleinste Unachtsamkeit, jeder falsche Handgriff hätte die Show zum „Platzen“ bringen können. Aber noch war es nicht so weit. Zunächst mussten Absperrungen rund um das Fahrzeug vorgenommen werden, denn die Zahl der Schaulustigen stieg von Minute zu Minute und man schrieb die Sicherheit groß. Das THW-Team arbeitete Hand in Hand, als wäre es die einfachste Sache der Welt, 10,5 t auf Glas zu stellen. Dann war es soweit, der schwere LKW, durch Öldruckheber und Hydropressen angehoben, schwebte über den Biergläsern, würde alles gut gehen?

Kommentiert von einem Hauptverantwortlichen der gesamten Veranstaltung wurde den Zuschauern jeder Handgriff erklärt, nochmals wurde beteuert, dass es sich bei den Gläsern um ganz normale Biergläser handelte. Jetzt hieß es Daumen drücken, nur noch wenige Zentimeter trennten Reifen und Glas voneinander.

Langsam senkte sich der LKW Stück für Stück, immer wieder begleitet durch skeptische Blicke der Zuschauer. Es schien, als dauerten die wenigen Minuten eine Ewigkeit – förmlich konnte man die Spannung knistern hören – oder waren das schon die Gläser? Doch nach 30 Minuten gab der Einsatzleiter das Zeichen, geschafft. Nach dem Entfernen der Öldruckheber und Sicherheitshölzer konnten es alle sehen: Da stand er nun der schwere LKW, scheinbar leichtfüßig, wie ein Seiltänzer auf dem ihm ungewohnten Untergrund.



Begleitet durch den anerkennenden Beifall der Zuschauer drückte man sich die Hände und freute sich über den Erfolg und – natürlich – auf das von einer Brauerei gestiftete Bier.

Ein weiteres Highlight war das Abseilen einer Person aus einer Höhe von 30 m.

### **23.08.1986**

Rund 180 Helfer des Ortsverbandes Peine und der umliegenden 6 Ortsverbände übten gemeinsam das Retten von Verletzten aus Kellerräumen, den Bau einer Seilbahn von einem Silo, den Bau eines Bocksprengwerkes sowie den Bau eines Pontonfloßes im Kalksandsteinwerk in Berikum. Abends wurde dann das Lagerfeuer zur Kameradschaftspflege angemacht.





**12.09.1986 – 16.09.1986**

Die Wirtschaftsschau in Peine fand unter dem Motto "Die Hilfsorganisationen kommen" statt. Organisiert von der Stadt Peine wurden zum 2. Peiner Eulenmarkt die Hilfsorganisationen zur Selbstdarstellung eingeladen.

Das THW stellte zu dem Thema „THW zum Anfassen – wir helfen“ während eines Aktionsprogramms die ganze Bandbreite der Bergung vor wie das Brennschneiden, Stiche und Bunde unter Beteiligung der Zuschauer, Dreibockkonstruktion, uvm.



## **1987**

**14.02.1987**

Grundscheinprüfung im Ortsverband Peine.

**15.06.1987**

Im Auftrag der Gemeinde Edemissen säuberten der THW OV Peine und die DLRG Ortsgruppe Peine den Badeteich in Wehnsen. Rund 30 Aktive beider Organisationen beförderten das Sperrgut, das 14 Tage vorher schon mit Bojen



Taucher der DLRG und Aktive des THW bargen aus dem Wehnsener See verletzungsbringende Hindernisse. Auf dem Foto ziehen sie gerade einen alten Handpflug aus dem Wasser.

Foto: Reimann

markiert worden war, an die Oberfläche. Das schwerste Teil war ein Betonklotz, der gut 3 Tonnen wog.

**26.09.1987 – 29.09.1987**

Auftritt bei "Wetten dass...?" in Hof. Erzählt von Wolf-Heinrich Becker.

Eigentlich wollten wir nur Werbung für das THW machen. Wie kann man die Ausbildung und die Einsätze des THW für einen breiten Bereich in der Bevölkerung darstellen? Sicherlich, Ausstellungen mit technischem Gerät, und der Darstellung einer Wette von „Wetten dass ...?“ in der Peiner Fußgängerzone, den GKW auf Biergläser stellen, hatte man schon mal durchgeführt, aber so richtig konnte man die Arbeit für das THW noch nicht zur Schau tragen. Die THW-Kameraden Wolf und Hasso Becker nutzten ein sonntägliches Kaffeetrinken, um sich hierüber Gedanken zu machen. Wenn, dann Werbung über die richtig großen Medien, über das Fernsehen. Aber was sollte man dort anbieten? Auf Einsätze warten, um bei der „Tagesschau“ oder „heute“ einige Sekunden für Eigenwerbung abzuwickeln? Wenn dann – damals 1987 – gab es nur eine Sendung, die so richtig beim Fernseh-Konsumenten ankam, „Wetten dass ...?“. Aber welche Wette sollte man einreichen – die hatten doch schon alles gehabt. „Wenn Du ein Fahrzeug umpusten kannst, kannst Du es ja mal versuchen.“ Und wir haben es versucht. Einfach mal eine Idee umsetzen, und wir kamen auf die Lösung: Einen Renault R 5 genommen, zwei Lufthebekissen darunter gelegt, und diese mit dem Mund aufgeblasen. Der Wagen stand schon recht schräg, es könnte klappen! Fotos von der Aktion geschossen, mit der Wette, einen VW-Bus mit 4 Personen in 5 Minuten umzublasen, beim ZDF eingereicht – und siehe da, es dauerte keine 14 Tage, und schon kam die Antwort: Wir wollen Euch und die spektakuläre Wette sehen, kommt nach Wiesbaden.

Beide Lufthebekissen wurden mit einer Bohle verbunden, auf dem der VW-Bus einseitig stand. Immer wieder rutschte die Bohle zwischen Fahrzeug und Kissen beim Aufblasen heraus, aber das ZDF meinte, man müsse auch mal eine Wette verlieren können, auch so etwas käme gut an. Wir sollten uns vorbereiten, in zwei Wochen sollten wir uns in Hof/Bayrischer Wald melden, es ginge um die erste Sendung des Thomas Gottschalk, der die



**OBE:** Thomas schaut sich bei der Probe die Teilnehmer seiner ersten Wette an: Hunde aus aller Welt! Allerdings ging die Wette schief, und Wettgate Lembke war sauer

**Den Daumen nach oben:  
So präsentierte sich der neue Showmaster von „Wetten, daß...?“ den Fotografen. Über zwanzig Millionen Zuschauer waren Zeuge: Thommy war super!**

wieder rutschte die Bohle zwischen Fahrzeug und Kissen beim Aufblasen heraus, aber das ZDF meinte, man müsse auch mal eine Wette verlieren können, auch so etwas käme gut an. Wir sollten uns vorbereiten, in zwei Wochen sollten wir uns in Hof/Bayrischer Wald melden, es ginge um die erste Sendung des Thomas Gottschalk, der die



Sendung seinerzeit von Frank Elstner übernehmen sollte. Wir haben im Ortsverband geübt, geprobt, alles ausprobiert, aber jedes Mal rutschte das Fahrzeug wieder über die Bohle, die Luftkissen schossen aus ihrer ursprünglichen Lage hervor, das Fahrzeug stürzte wieder herunter. Nicht einmal hatte es geklappt, aber wir waren zuversichtlich.

Die Mannschaft wurde trotzdem zusammengestellt, neben Wolf und Hasso Becker waren die THW-Kameraden Jan Brendel und Klemens Kratofil dabei. Beide auch mit einem riesigen Lungenvolumen, und bereit, sich dem Fernsehpublikum zu stellen. Die Firma Vetter hat uns mit drei neuen riesigen Lufthebekissen gesponsert, die Firma Gehrke aus Peine hat uns die durchsichtigen Schläuche und die GFK-Kupplungen zur Verfügung gestellt. Wir sollten 3 Tage vor der Sendung vor Ort sein, um bei den Proben dabei zu sein. In der Nacht sind wir dann mit dem Führungsfahrzeug von unserem OV nach Hof gefahren. Unterwegs kam dann die Erleuchtung: Keine Bohle, es müsse eine Tischlerplatte über die komplette Fläche sein, die auf dem Fußboden mit Scharnieren fixiert wird. Die Kissen sollten dann auf dem Fußboden und der Platte angetackert werden, so müsste es gelingen.

Wir sind morgens pünktlich um 8.00 Uhr vor der Freilandhalle in Hof angekommen, aber es passierte nichts. Die Türen waren verschlossen, niemand da, der helfen oder Auskunft geben konnte. Also war warten angesagt. Warten bis 16.00 Uhr – wir wussten nicht, dass die Uhr bei den Medien anders läuft. Die ersten Techniker und Kameralente kamen, wir wurden freundlich begrüßt. Wir konnten uns dann im „Hotel der Stadt Hof“ einquartieren, und haben danach die Proben begleiten dürfen.



Neben Stars wie die Bee Gees waren Shary Belafonte, Roland Kaiser und Howard Carpendale unmittelbar mit uns dabei. Abends haben wir auch unseren Show-Master kennengelernt. Thomas Gottschalk kam in die unteren Hallen und hat uns dort persönlich begrüßt, „Ach, Ihr seid die mit dem VW-Bus?“. Aber wir haben erkennen können: Jan Brendel hat den King des deutschen Fernsehens über einige Zentimeter überragen können. Die Handwerker vom ZDF haben uns unsere Plattform für die Wette erstellt, und waren bis früh in den Morgenstunden bei den Proben dabei. Für die BILD am Sonntag haben wir dann 2 Tage vor der Sendung – nach unseren Proben – Fotos schießen lassen. Und ... wir haben in den Proben das erste Mal einen von 3

VW-Bussen, die das ZDF zur Verfügung gestellt hat, via Atemluft auf die Seite drücken können. Keine weiteren Proben waren angesagt, wir wussten, es klappt! Erst- und einmalig war, dass eine Wette, die vor Ausstrahlung öffentlich bekannt wird, eigentlich aus dem „Rennen“ genommen wird, das ZDF jedoch mit unserer spektakulären Wette Werbung für „Wetten dass ...?“ gemacht hat. Wir sind extra gebeten worden, Interviews im Vorfeld für die Sendung durchzuführen. Davon haben wir Gebrauch gemacht.

Dann kam die Sendung, unsere Stimmung war Super! Gunther Sachs, unser Wett-Pate hat sich uns vorgestellt, und sich noch einmal genau nach der Wette erkundigt. Für ihn unvorstellbar, galt es rund 1.500 Liter Luft in die Kissen zu blasen – und das mit einem Gegendruck von 1,6 Tonnen, ohne Ventil, ohne doppelten Boden. Jeder, der mal eine Luftmatratze mit 20 Litern Luftinhalt aufgepustet hat, weiß, was das bedeutet. „Wolf Becker und sein Team wetten, dass sie einen VW-Bus umblasen können, es ist fast nicht zu verstehen“, mit diesen Worten an Gunter Sachs gerichtet, empfing der Showmaster die Wettkandidaten während der Sendung. Sachs setzte als Wetteinsatz das Fotografieren aller Brautpaare, die am nächsten Tag im Standesamt der Stadt Hof heiraten wollten, ein. „Dieses ist die schicke Uniform des Technischen Hilfswerkes“, wir wurden vorgestellt, kurzes Interview zu uns, der Wette und zum THW und dann: „Top, die Wette gilt!“. Wir haben geblasen, haben alles gegeben, im Hintergrund die Background-Melodie von „Das Boot“, man hörte das Klicken eines Radars. Die ersten beiden Ballons waren schon recht voll, der Druck auf die Leitungen immens hoch, die Zunge immer wieder zur Seite geschoben, um den Lungeninhalt in die Bälge zu bringen. Nach 3 Minuten 48 Sekunden war es soweit, Wechsel mit dem Aufblasen auf das letzte, das dritte Kissen. Das Fahrzeug stand schräg, verflucht schräg, aber es fällt nicht. Zu viert blasen wir, was das Zeug hält, der Gegendruck wird immer größer. Immer wieder daran denken: Nur im oberen Bereich der Lunge einatmen, Luft ausdrücken, keine Hyperventilation bekommen. Nach 4 Minuten und 37 Sekunden: Der Bus steht einseitig über 1,40 Meter, und ... der Bus fällt! – Wettversprechen eingelöst!





Rund 54 % Einschaltquote, rund 27 Millionen Zuschauer aus dem Bundesgebiet haben das THW am Fernsehen gesehen, haben mit gefiebert. Noch nie in der Geschichte des Fernsehens waren so viele Menschen vor ihren Geräten. Unsere Mission haben wir erfüllt. Für 7 Minuten ist das gesamte Telefonnetz in Deutschland zusammengebrochen, Gottschalk hatte via TED einen Wettkandidaten ausloben wollen, aber wenn alle zum Hörer greifen ... . Die After-Show-Party fand mit Weißwurst und bayrischem Bier statt, und wir waren dort für einen kurzen Moment die gefeierten Helden. Und immer wieder die Frage: Hat ein Herr Siemon angerufen, wie sind wir rüber gekommen, hat man zu Hause die Daumen gedrückt, wie sind wir dort angekommen? Nein, es hat unter anderem nur ein Herr Zimmermann angerufen. Das ZDF hat die Nummer zurückverfolgt. Es war der Bundesinnenminister, er wollte uns persönlich zu unserer Wette und den Erfolg gratulieren, er tat es auch, 2 Tage später schriftlich.

Morgens nach dem Frühstück, welch Schreck, das Blaulicht ist von unserem Dienstfahrzeug gestohlen worden. Die Gage für die Sendung ist von uns bereits ausgegeben worden, und jetzt das. Ein Reporter der BILD-Zeitung war am Frühstückstisch bei uns und hat unsere Misere mitbekommen. Zu Hause angekommen,

rief die BILD an, der Bundesinnenminister hat ein neues Blaulicht gesponsert, und die BILD wolle nach Peine kommen, ein Foto von dem neuen Blaulicht schießen. Montag in der BILD für Niedersachsen, auf der Titelseite ein Foto vom THW, Wolf Becker mit einem neuen Blaulicht auf einem Lufthebekissen sitzend, rund eine  $\frac{3}{4}$  Seite. Danach ein 8-minütiges Interview mit dem NDR 2.

Der Landesverband war übrigens ein wenig sauer über die Medien, zeitgleich war in Hannover der Wettbewerb der bundesweiten I-Züge des THW. Ganze 5 Zeilen in der überregionalen Zeitung hatte man hierfür Platz, und das für  $\frac{1}{2}$  Jahr Vorbereitungszeit mit viel Arbeit.



Unter „google“ (Wolf Becker + ZDF) kann man die verrücktesten Wetten von „Wetten dass ...?“ sehen, wir sind dabei!

## Hinter den Kulissen von »Wetten, daß..?«



Gunter Sachs, hier mit Ehefrau Mirya, war Wettgäste der „VW-Puster“. Er nahm die Gelegenheit wahr, Werbung für eine gute Sache zu machen. Die Einnahmen aus dem Verkauf seines neuen Fotobandes (480 Mark das Stück!) sollen einer Stiftung für notleidende Kinder zugute kommen



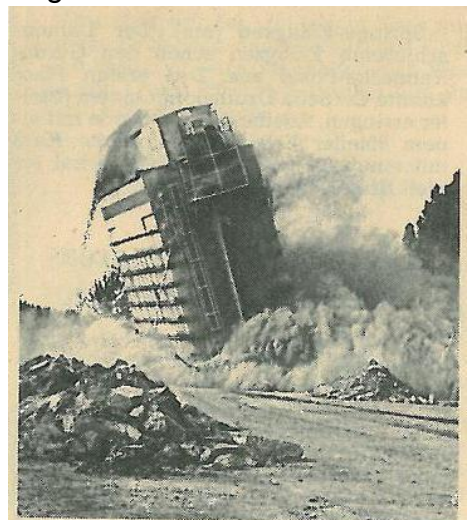
Thomas und seine hübsche Frau Thea strahlen. Sie haben auch allen Grund dafür: Er hat seine Prüfung als neuer „Wetten, daß..?“-Moderator glänzend bestanden. Natürlich war seine Frau eine der ersten, die ihm gratulierten. Dennoch sagt Gottschalk: „Die nächste Sendung wird besser!“

**04.10.1987**

Schauübung des THW und des DRK in Peine zum 75-jährigen Jubiläum.

**17.10.1987**

Sprengrung eines Betonmischsilos in Wilkenburg durch den Sprengmeister Heinrich Kaune. Rund 30 Helfer aus den Ortsverbänden Peine, Sarstedt und Hildesheim wirkten bei der Sprengrung mit. Sie bohrten die Sprenglöcher in die Betonsockel des Mischturms und die Laderampe, durchtrennten vier Stahlbetonpfeiler mit Schneidbrennern und schnitten Fallkerben in die Stützen. Innerhalb weniger Sekunden ist der Mischturm in gewünschter Weise dann gefallen.



In Sekunden verschwand die Werkssilhouette aus dem Landschaftsbild.  
Aufn. (2): Michael Thomas





Das Technische Hilfswerk nutzte die Sprengung des Betonmischturmes zur Ausbildung von Helfern aus Peine, Sarstedt und Hildesheim.

Das zwangsstillgelegte Frischbetonwerk sollte aus dem Landschaftsschutzgebiet entfernt werden und das Gelände renaturiert werden.

## **1988**

**07.05.1988**

Die Aktion "Verden hat´s und hilft" ist von dem kaufmännischen Verein zu Verden zugunsten der Deutschen Krebshilfe ins Leben gerufen worden. Hierzu wurde der Ortsverband Peine, speziell die Helfer, Wolf Becker, Hasso Becker, Jan Brendel und Klemenz Kratofil eingeladen, um erneut ihr Können, ein Fahrzeug mit Hebekissen und Lungenkraft umzupusten, zu zeigen. 15 Sekunden vor dem selbst gesetzten Ziel von fünf Minuten kippte der Bus dann um. Die THW Gruppe aus Verden versuchte einen GKW auf 4 Biergläser zu stellen, was leider nicht glückte.





Die Mitglieder des THW Peine behaupteten, daß sie nur durch Lungenkraft einen VW-Bus umkippen können. Gesagt – getan. Schon nach kurzer Zeit fiel der eineinhalb Tonnen schwere Wagen um.

Einen 13 Tonnen schweren Lkw auf vier Biergläsern abzustellen, ist keine leichte Aufgabe. Der Versuch der THW-Mannschaft glückte leider nicht. Die Gläser unter dem Lkw zersprangen. Fotos: (6) Niemann

## 07.05.1988

Aus mehreren umliegenden Ortsverbänden kamen Sprenghelfer, um bei der Sprengung des Kalksandsteinwerkes in Berkum, die unter der Leitung von Heinrich Kaune durchgeführt wurde, teilzunehmen. Mit 72 Bohrlöchern und zwei Kilogramm Sprengstoff, die in die acht vorderen Stützen angebracht wurden, legte man das Gebäude in wenigen Sekunden auf die Seite.



„Es war sehr interessant, vor allem die Präzision hat mich beeindruckt“ gab Peines Polizeichef Kurt Hake den Eindruck der Außenstehenden wider.





**05.06.1988**

Unterstützung des Triathlon / Tri-Speedys in Vöhrum / Eixer See.



**02.07.1988**

Hilfeleistung bei Sturmschäden in Broistedt.

**12.08.1988**

Bühnenaufbau zusammen mit der FöWe-Wasserrettung. Der NDR übertrug die Sendung „Der Club“ live aus dem Peiner Freibad. Der Badespaß ging bis in die Nacht.

**13.08.1988**

Sandkasten für Kindergarten in Ölsburg gebaut.

**10.09.1988 – 11.09.1988**

Beim Eulenmarkt (Wirtschaftsschau) in der Fußgängerzone wiederholte das Team vom THW, das sie einen Bus mit ihrer Lungenkraft umpusten können.



**14.12.1988**

Gesunkene Yacht gehoben mit der FÖWE in Vechelde-Wedtlenstedt.





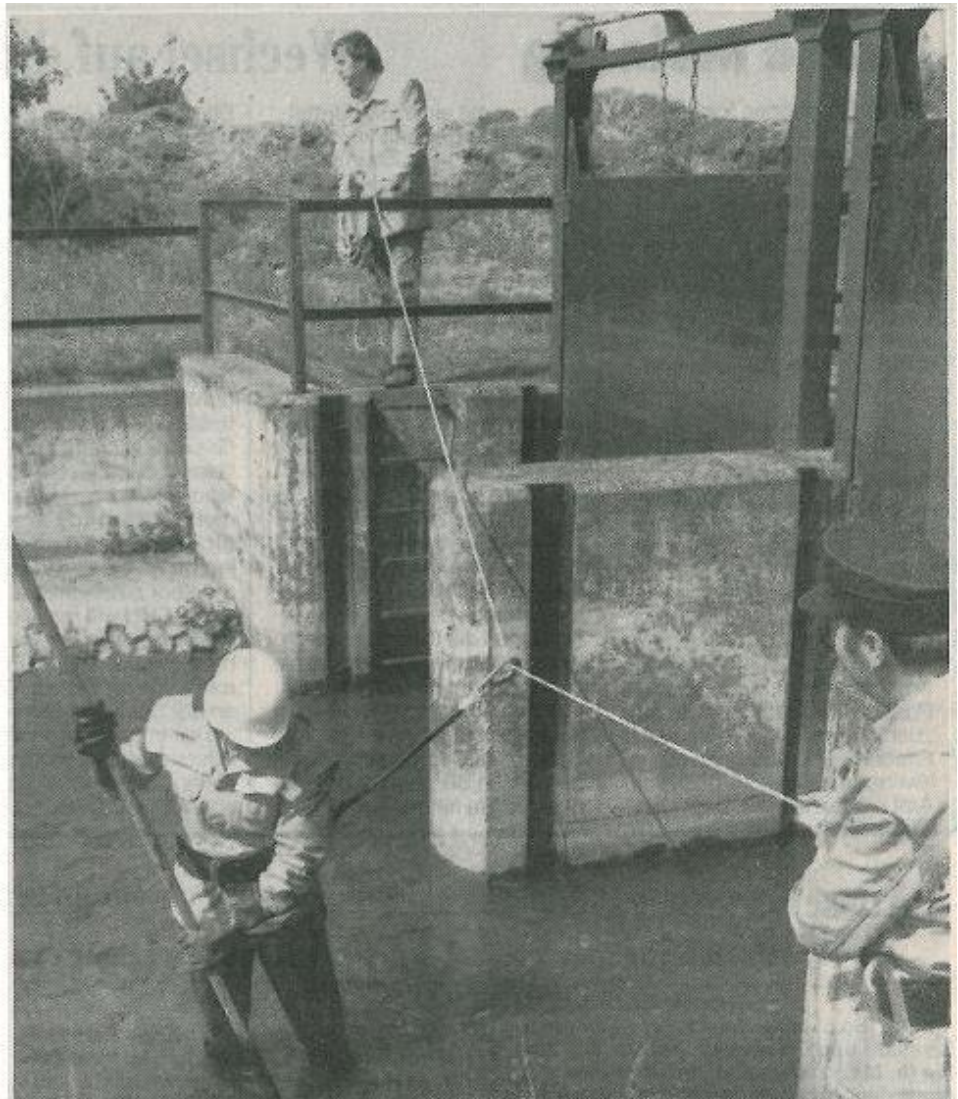
# 1989

**15.04.1989 – 16.04.1989**

Ein Gefahrenbereich von ca. 4500m<sup>2</sup> im Bereich Klein Ilsede musste mit Kalk neutralisiert werden, da das Grundwasser mit Salzsäure verseucht war.

**06.05.1989**

Suche nach zyanidhaltigen Säcken in Wendeburg. Hierbei unterstützten das THW die Polizei bei Ihren Ermittlungen nach Giftstoffen in den Flüssen im Landkreis Peine.



Mit Forken und langen Stangen haben Mitglieder von Feuerwehr und Technischen Hilfswerk die Flüsse Aue und Erse nach den hochgiftigen Säcken durchkämmt. Foto: Erbe

**24.06.1989**

Übung des THW und des DRK auf dem Truppenübungsgelände in Loccum. Ausgegangen ist man von einem Flugzeugabsturz einer Passagiermaschine über dem Übungsgelände, die mit einer Militärmaschine kollidiert war. Geübt wurde das Retten der Verletzten über eine Seilbahn

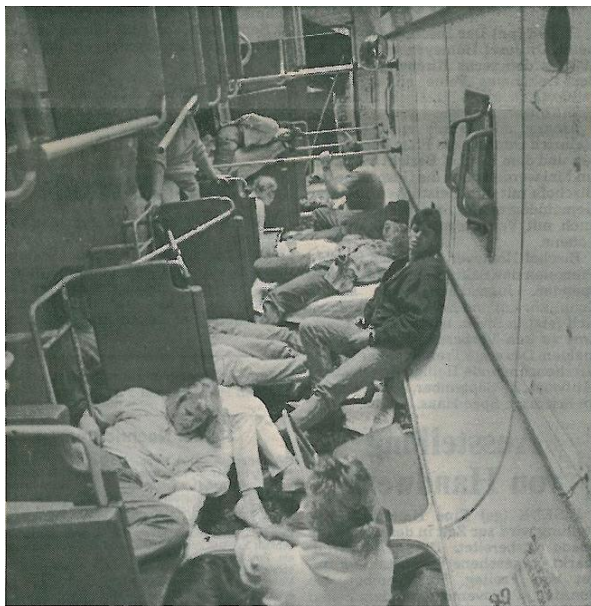




aus einem Tal, das Bergen aus tiefen Einstiegsöffnungen der Bunkeranlage sowie die Verletztenbergung aus einem Haus. Die Verpflegung für die 65 teilnehmenden Helfer übernahm das THW.

**25.09.1989**

Katastrophenschutzübung im Fürstenauer Wald. Ein Bus mit 30 Insassen war umgekippt. Die Verletzten wurden vom DRK, der Einheit für „Realistische Unfalldarstellung“ gestellt, wodurch das Szenario wesentlich realistischer wirkte. Die Feuerwehr arbeitete sich mit Schere und Spreitzer durch das Dach zu den Verletzten durch. Das THW unterstützte das DRK bei der Bergung und dem Verletztentransport und errichtete zusätzlich noch einen Holzsteg.



Der Zugang zum Inneren des verunglückten Busses war nur durch das Dach möglich. Feuerwehrmänner öffneten dieses mit dem Rettungsspreizer.